

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
u. in allen Ex-
peditonen an-
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Redschid Pascha, türkischer Minister d. auswärtigen Angelegenheiten.

Dieser bedeutsame Staatsmann, der auch in der neuesten Zeit seine Klugheit wie seine kräftige Entschiedenheit bewährt hat, verdient es, daß wir einen kurzen Lebensabriß desselben unsern geehrten Lesern vorlegen.

Die Geburtsstadt Redschid's ist Constantinopel; sein Geburtsjahr 1802. Sein Vater, ein Beamter des Sultans, ward ihm frühzeitig durch den Tod entzogen. Ein Schwager des jungen Redschid, der Statthalter von Morea, Ali Pascha, nahm den Verwaisteten auf und erzog ihn. Ali Pascha machte den jungen Schwager zu seinem Privatsecretair, und an der Seite dieses Mannes, der das ganze wechselvolle Leben eines türkischen Staatsmannes führte, fehlte es dem jungen Redschid nicht an vielfältiger Gelegenheit, sich zu bilden. Bei Ali's Tode war er bereits ein allgemein geachteter Mann, so daß er zu hohen Staatsämtern befördert wurde und die besondere Gunst des Sultans Mahmud (des Vaters des gegenwärtigen Regenten) erlangte, Letzteres besonders wegen seiner ausgezeichneten Sprachkenntnisse. In Redschid, welcher der Theorie nach ein schlechter Türke, aber ein guter Europäer war, fand der reformirende Sultan, der nach der Vertilgung der Janitscharen die alten Sitten und Gebräuche von allen Seiten angriff, einen willkommenen Gehülfen. Mit Kunst und List arbeitete sich der junge, glühende Reformator zwischen den beiden Männern im Ministerium empor, welche sich in die Gewalt theilten, dem alten kraftlosen Khosrew Pascha und dem gegen alle Neuerungen eingenommenen Bertew Pascha. Im Jahre 1833 unterhandelte er den Frieden von Kutahia, 1834 ging er als Gesandter nach London und Paris. Sein zweijähriger Aufenthalt in Europa bestärkte ihn dermaßen in seiner Vorliebe für europäische Einrichtungen, daß er als Ultrareformer in sein Vaterland zurückkehrte. Der inzwischen zum ersten Minister ernannte Bertew Pascha rief Redschid Pascha zurück, damit er das Ministerium des Auswärtigen übernehme. Bevor er die Hauptstadt erreichte, wurde Bertew strangulirt; seine Feinde hatten vom trunken gewordenen Sultan den Befehl zu seiner Hinrichtung erschlichen.

Unter welchen Gefahren also betrat Redschid Pascha Constantinopel! Doch mit großer Gewandtheit besiegte er dieselben. Er erweckte beim Sultan Gewissensbisse, und in Kurzem bewirkte er es, daß die Mörder des armen Bertew bestraft wurden, während er sich selbst auf diese Weise eine vollständige Macht sicherte. Rasch schritt er nun dazu, alle Verbesserungspläne seines hohen Herrn in's Werk zu setzen. Die Folge davon war, daß alle Türken aufrührerisch wurden, alle Beamten sich gegen ihn verschworen, während der Kaiser von Rußland diesen Wi-

derstand ziemlich unverhohlen unterstützte, und Mehemed Ali als der wahre Vertheidiger des Glaubens nach Constantinopel eingeladen wurde.

Da der allerdings zu rasch vorwärts schreitende Redschid Pascha weder im In- noch im Auslande Unterstützung fand, so mußte er fallen. Indessen behandelte man ihn mit Schonung; seine Ungnade erhielt den Schleier, daß ihm eine außerordentliche Sendung an Lord Palmerston aufgetragen ward. Dabei handelte es sich übrigens um nichts Geringeres, als ein großes Bündniß gegen Rußland zu Stande zu bringen. Auf dieser Reise hatte er, was seit dem Bestehen des päpstlichen Stuhles noch keinem Türken zu Theil geworden war, eine Audienz beim Papste. In Paris fand er in den politischen Kreisen allenthalben die begeistertste Aufnahme. Hier, es war im Jahre 1839, erreichten ihn die Schreckensnachrichten von dem Tode des Sultans Mahmud und der Vernichtung der türkischen Armee in der Schlacht von Niksb. Dies war der Wendepunkt, welcher die früher schon erfolgreiche Laufbahn Redschid's zu einer glänzenden machte. Der gestürzte Staatsmann zeigte sich den Umständen gewachsen; ehe er die Grenzen seines Vaterlandes betrat, war der Vierbund, der die Fortschritte Mehemed Ali's hemmte, geschlossen, und als er in Constantinopel eintraf, gelang es dem Geschmeidigen und Gewandten, alle Mitbewerber um die Gunst des jungen Sultans Abdul Medschid auf die Seite zu schieben. Redschid Pascha war nun der Allmächtige im Divan. Die rettende That, zu welcher er den Sultan überredete, war der Erlaß eines förmlich neuen Grundgesetzes, oder des berühmten Hattischerif von Gülhanie, vom 3. Nov. 1839, in welchem den Unterthanen Leben, Ehre und Vermögen gesichert, Regelmäßigkeit und Oeffentlichkeit des Rechts verbürgt, die Auflagen regelmäßig und gleich bestimmt, die Militärdienstzeit festgesetzt, die Verkäuflichkeit und Verpachtung der Lämter aufgehoben und die Gleichheit der Rechte jedes Unterthanen, ohne Unterschied der Religion, gesichert wurde.

Trotz wiederholter Intriguen behauptete Redschid Pascha seine hervorragende Stellung in der Politik des Morgenlandes. Sein Hauptgegner in dem Kampfe, den er zu bestehen hatte, um im Innern das neue System gegen das alte zu behaupten und in der äußeren Politik die Türkei dadurch zu befestigen, daß er unter den europäischen Staatsmännern eine Gleichgewichtspolitik verbreitete, so daß die Erhaltung des türkischen Reiches in Europa im Interesse der Weltfreiheit unumgänglich nöthig erscheint, war der von der Kaiserin-Mutter unterstützte Riza (Rifa) Pascha, während Redschid Pascha seine Stütze in dem englischen Gesandten, Lord Stratford de Redcliffe fand. Am 6. August 1845 ward jedoch der mächtige Seraskier und Großmarschall Riza Pascha durch eine